

(33 Seiten). Der 4. und 5. Hauptteil beschreiben dann Mez' Engagement im Rahmen der Erweckungsbewegung (34 Seiten) und der badischen Landeskirche (37 Seiten). Die beiden Schlußkapitel bringen eine zusammenfassende theologische Charakterisierung (6 Seiten) und eine Gesamtwürdigung der Arbeit von Mez (5 Seiten).

Dabei erkennt vom Orde, daß die entscheidenden Motivationen zu den sozial flankierenden Maßnahmen der Mez'schen Betriebe nicht erst durch die Begegnung mit der Erweckung bestimmt waren. Die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung für die verarmten Landregionen, die von ihm initiierte Krankenkasse und Altersvorsorge für Firmenangehörige, die Betriebssparkasse zur Ermöglichung von Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand, die seinerzeit vorbildliche Wohnraumfürsorge insbesondere für die weiblichen Arbeitnehmer, die Ablehnung von Kinderarbeit und das Engagement zur Allgemeinbildung der Proletarier entsprangen zwar einer schöpfungstheologischen Grundüberzeugung, sind bei Mez aber bereits in einer Zeit vor der intensiven Begegnung mit der Erweckung vorhanden. Zwar gab es seitens der Erweckungskreise auch unterstützende Impulse - wie etwa die Einrichtung einer "Bundesfabrik" unter der Trägerschaft der Pilgermission St. Chrischona, bei der die Arbeitnehmer gleichzeitig Kleinaktionäre waren, jedoch sieht vom Orde das politische Engagement von Mez um das Wohl der Menschen durch eine verengte Anthropologie in der Erweckungsfrömmigkeit auch eingeschränkt.

Aus der wissenschaftlichen Orientierung der Ausarbeitung ergibt sich eine detailreiche Darstellung, die allerdings die flüssige Lesbarkeit phasenweise beeinträchtigt. Auch setzt die Argumentation oft Vertrautheit mit den Ereignissen und Personen der Frankfurter Paulskirche bzw. der badischen Landes- und Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts voraus. Es spricht für den Verlag, diese Untersuchung zur Sozial-, Kirchen- und Erweckungsgeschichte trotzdem einer breiteren Leserschaft zur Verfügung zu stellen. Dem Autor ist zu danken, den Zugang zu dieser vielseitigen Gestalt der Erweckung trotz kritischer Quellenlage erschlossen zu haben.

*Herbert H. Klement*

---

Werner Raupp. *Gelebter Glaube: Erfahrungen und Lebenszeugnisse aus unserem Land. Ein Lesebuch.* Metzingen: Ernst Franz-Verlag, 1993. 397 S., 80 Abb. DM 35,--.

---

Bei diesem Buch handelt es sich um eine mit spürbarer innerer Anteilnahme zusammengestellte Anthologie zur Geschichte der Frömmigkeit in

Württemberg, die zum Lesen und Nachsinnen einladen möchte. In der Tat vermag dieses Land auf eine ganze Reihe von Glaubenszeugen zurückzublicken, die ihm aufgrund glücklicher historischer Entwicklungen eine bis in die Gegenwart reichende Prägung gegeben haben. Deshalb ist es zutreffend, wenn Werner Raupp in seinem Vorwort betont: "Württemberg ist nicht nur das Land der Dichter und Denker, sondern auch die Heimat von Menschen, die im Vertrauen auf Gott und sein Wort gelebt haben. Hier ist der Glaube tiefer in das Herz des Volkes gedungen als anderswo und hat bis heute weithin sichtbare Spuren hinterlassen. Es lohnt sich, den Zeugnissen dieses Glaubens aus der Vergangenheit nachzugehen, sie aufzunehmen und zu bedenken. Oft führen sie uns hinein in eine fremdartig anmutende, vergangene Welt - und zugleich sind sie oft unerwartet zeitlos, gültig auch für heute" (S. 9).

In fünfzehn Abschnitten werden annähernd fünfzig Persönlichkeiten und Gemeinschaften vorgestellt. Gegliedert sind sie nach den großen Abschnitten der kirchengeschichtlichen Entwicklung, der Reformation (Johannes Brenz, Ambrosius Blarer, Matthäus Alber, Herzog Christoph und Jakob Andrea), dem Beginn der Neuzeit (Johann Valentin Magdalena Sibylla, Beata Sturm, Johann Albrecht Bengel, Friedrich Christoph Oetinger, Philipp Matthäus Hahn, Georg Konrad Rieger, Philipp Friedrich Hiller, Johann Jakob Moser, Johann Friedrich Flattich, Johann Martin Mack, Gottlieb Friedrich Machtholf, Georg Friedrich Christoph Härlin, Wilhelm Ludwig Hosch, Familie Kullen, Michael-Hahn'sche Gemeinschaft, Preziger Gemeinschaft, Brüdergemeinden Korntal und Wilhelmsdorf), der Erweckungsbewegung (Christian Adam Dann, Ludwig Hofacker, Albert Knapp, Christian Gottlob Barth, Johann Christoph Blumhardt, Samuel Hebich, Johann Ludwig Krapf, Friedrich Autenrieth, Christian Heinrich Zeller, Tobias Heinrich Lotter, Gustav Werner, Wilhelmine Canz, Beate Paulus, D'Annemrei von Weil, Schulmeister Klett und D'Bas'Schmiede) und dem 20. Jahrhundert (Theophil Wurm, Julius von Jan, Otto und Gertrud Mörike, Karl Hartenstein und Martin Haug).

Auch wenn sich in den Quellenzitaten etliche überschwenglich gestimmte Passagen finden, so betont Raupp doch ausdrücklich, keine "Kirchengeschichte als Heiligenlegende auf Goldgrund malen" zu wollen. Vielmehr will er die "Geschichte eines stetigen, alltäglichen Kampfes erzählen, in dem es gilt, beides zu vereinigen: den Himmel und die Erde, den Glauben und die dienende Liebe" (S. 9). Dabei geht Raupp so vor, daß er nach wenigen einleitenden Worten (durch Kursivsatz abgesetzt) zu der jeweiligen Person meist kurze Abschnitte aus unterschiedlichen Quellen zusammenstellt. Dabei handelt es sich teils um Selbstzeugnisse (auto-

biographische Berichte, Briefe, Tagebücher, Predigten, Lieder), teils um Sekundärschrifttum (biographische Darstellungen, Chroniken, Anekdoten, legendenhafte Erzählungen). Die Kombination solch heterogenen Quellenmaterials in einem Werk, das ausdrücklich "keine wissenschaftliche Ausgabe sein will" (S. 10), ist gewiß legitim. Mißlich ist allerdings, daß die Gattungen nicht rasch erkennbar sind, zumal jeder Quellenachweis fehlt. Das ist in diesem so liebevoll zusammengestellten und sorgfältig edierten Buch ein echtes Manko, nicht nur aus Gründen der Einschätzbarkeit des gebotenen Materials, sondern auch weil man manchen Text gerne in ausführlicherer Fassung lesen würde. Ein selbst neueste Arbeiten anführendes Quellen- und Literaturverzeichnis ist der Sammlung zwar beigegeben (S. 381-396), den Zitaten aber nicht direkt zugeordnet. So ist der Leser angewiesen auf die Deutungsmuster der ihm präsentierten Texte, was mitunter zu beschränkter Wirklichkeitswahrnehmung und der Gefahr hagiographischer Sicht führen könnte. So zitiert Raupp in der Bibliographie S. 387 zwar Martin Weyer-Menkhoffs wichtiges Buch zu Oetinger (*Christus, das Heil der Natur: Entstehung und Systematik der Theologie Friedrich Christoph Oetingers* [Göttingen, 1990]; dazu JET 5 [1991], S. 262-265), der doch akribisch die Behauptung, Oetinger habe auch Verstorbenen das Evangelium gepredigt, zurückgewiesen hat (dort S. 186ff). Andererseits trägt er aber zur Erhaltung dieser Legende bei, indem er eine diese fördernde Sekundärquelle zitiert (S. 120f).

Solche Einschränkungen ändern freilich nichts an dem positiven Gesamteindruck. Man muß Raupps Anthologie eben als das benutzen, was sie sein will: ein Lesebuch über Erfahrungen und Lebenszeugnis aus der württembergischen Frömmigkeitsgeschichte.

Lutz E. v. Padberg

---

Eberhard Röhm und Jörg Thierfelder. *Juden, Christen, Deutsche: 1933-1945*. Band 2: *1935 bis 1938*. Teil 1, Calwer Taschenbibliothek, 9. Stuttgart: Calwer, 1992. 457 S., zahlreiche Abb. DM 34,-.

---

Der vorliegende Teilband 2/1 (nach Redaktionsschluß ist auch Band 2/2 erschienen) der auf vier Bände angelegten Dokumentation von Thierfelder und Röhm beinhaltet wieder alle Vorzüge des schon rezensierten ersten Bandes (vgl. JET 6 [1992], S. 224f). Der Teilband beschreibt unter dem Stichwort "entrechtet" die Reaktionen der Bekennenden Kirche auf die Judenpolitik der Nazis am Beispiel von Einzelschicksalen im Zeitraum von September 1935 bis November 1938. In den Text eingestreute Bilder und